

Paibacher Zeitung.



Verkaufspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K., im Comptoir: ganzjährig 70 K., halbjährig 40 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 20 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die Paibacher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Handschreiben zu erlassen:

Lieber Feldzeugmeister Galgoczy!
 Herzlich gerne beglückwünsche Ich Sie zur Feier Ihres fünfzigjährigen Dienstesjubiläums. Kluges Denken, zielbewusstes Handeln, soldatische Tüchtigkeit, treue Hingebung, strenge Pflichterfassung verbunden mit selbstloser Objsorge für Ihre Untergebenen im Frieden und im Kriege, kennzeichnen Ihre militärische Laufbahn, rechtfertigen die volle Anerkennung Ihrer Untergebenen und begründen deren große Zuversicht in Ihre Führung, auch in unserer Stunde.

Mit dem Ausdrucke Meiner Zufriedenheit gedenke Ich erneuert Ihrer wiederholt von Mir ausgezeichneten Dienste und hege Ich den lebhaften Wunsch, noch lange auf Ihre vielbewährte militärische Thätigkeit zählen zu können.

Wien, am 28. September 1901.

Franz Joseph m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 27. September d. J. dem ordentlichen Professor des allgemeinen und österreichischen Staatsrechtes an der Universität in Prag Dr. Michael Bobrzynski und dem Präsidenten der statistischen Centralcommission in Wien, Statistischer Dr. Karl Theodor von Znamena-Sternegg, die Würde eines Geheimen Rathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst die Uebernahme des Landwehr-Oberintendanten erster Classe Emanuel Walduga, Intendantchef beim Landwehr-Truppendivisions-Commando in Graz, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen

Feuilleton.

«Blitzjournalismus».

Wie der Yankee-Journalismus beim Tode MacKinleys „alle Records brach“, wie schon eine Stunde nach dem Attentate von Buffalo jedes Kind in New-York und in Brooklyn durch die Presse das traurige Drama in allen seinen Einzelheiten erfuhr, das wird in einem Londoner Blatte von einem Augenzeugen, dem größten Newyorker Abendblattes, in recht anschaulicher Weise geschildert.

Es war genau 4 Uhr 29 Minuten nachmittags und der stellvertretende Chefredacteur war gerade dabei, einen Brief zu schreiben, als die Telephon-Glocke ertönte.

„Halloh!“ — „Halloh! Präsident Mackinley hat in Buffalo zwei Revolvergeschüsse in die Brust erhalten und ist tödlich verwundet!“

Die Stimme des stellvertretenden Chefredacteurs klang ein wenig und die Lippe unter dem blonden Schnurrbart wurde blaß; aber mit bewunderndem Kaltblütigkeit faßte er sich und fragte: „Wer ist das alles, was Sie wissen?“

„Schön, besten Dank!“

Der Journalist hängte das Hörrohr auf und legte seinen Mund an ein Sprachrohr; seine Stimme war wieder klar und deutlich geworden. Er ordnete an: „In der Secunde soll man ein Extrablatt vorbereiten...“

„Mackinley ermordet“. Die größten und neuesten Buchstaben... Druckfarbe so roth wie Blut... Der Text: „Der Präsident hat in Buffalo zwei Revolvergeschüsse in die Brust erhalten. Er ist tödlich verwundet.“

und demselben bei diesem Anlasse den Titel und Charakter eines General-Intendanten mit Rücksicht der Tare, dann das Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens zu verleihen; weiter zu ernennen:

den Landwehr-Oberintendanten zweiter Classe Wilhelm Richler, Intendantchef beim Landwehr-Truppendivisions-Commando in Przemysl, zum Intendantchef beim Landwehr-Truppendivisions-Commando in Graz und

den Landwehr-Intendanten Josef Hermann, des Landwehr-Truppendivisions-Commandos in Przemysl, zum Intendantchef bei diesem Commando.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliesung vom 21. September d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem ordentlichen Professor der Philosophie an der Universität in Wien, Hofrath Dr. Ernst Mach aus Anlaß der von ihm erbetenen Uebernahme in den bleibenden Ruhestand der Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung bekanntgegeben werde.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliesung vom 16. September d. J. den Oberingenieur der Actien-Gesellschaft N. P. Baagner in Wien Anton Zichy zum ordentlichen Professor der Baumechanik und graphischen Statik an der technischen Hochschule in Wien allergnädigst zu ernennen geruht. Sartel m. p.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 1. October 1901 (Nr. 226) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

- Nr. 39 «Wolktribüne» vom 26. September 1901.
 - Nr. 9 «Mittheilungen des Vereines der Freidenker Niederösterreichs» vom 30. September 1901.
 - Nr. 38 «Wahrheit» vom 19. September 1901.
 - Nr. 8 «Promies» für September 1901.
- Die in dem Flugschriftenverlage (Th. Fritsch) Leipzig, Königstraße 27, erschienenen, bei Louis Seidel in Leipzig gedruckte Flugschrift: «Brennende Fragen Nr. 39/40».

Sieben Minuten später, genau um 4 Uhr 36 Minuten, wimten zweihundert „Newsboys“ durch die Straßen mit einem Haufen Nummern unter dem Arme: es war das rothe Extrablatt mit der von einem Trauerrande umgebenen Depesche...

Inzwischen hatte der stellvertretende Chefredacteur zwei Laufburyschen rufen lassen und ihnen Befehle gegeben. Der eine sollte augenblicklich den Chefredacteur des Blattes holen, der andere ebenso unverzüglich den Verleger. Der Chefredacteur war nur nebenan beim Barbier und ließ sich gerade rasieren. Natürlich kam er mit einer rasirten und einer unrasirten Wange an. Der Verleger war in seinem Club; sechs Minuten später stieg er vor seinem Blatte aus einer Droschke.

Der Chefredacteur gieng direct ans Telephon, ohne an seinen Stellvertreter auch nur eine Frage zu richten. Das elektrische Läutewerk ertönte sofort: „Halloh! Verbinden Sie mich mit irgend einem Blatte in Buffalo!“ Dann: „Halloh! Dort ist der Buffalo Herald? Schön. Ich gebe Ihnen 100 Dollars für jede Minute unseres Gespräches. Sagen Sie mir alles, was Sie wissen.“ Und zu gleicher Zeit dictierte er: „Mackinley wurde im Musiktempel getroffen... Der Mörder hielt ein Taschentuch in der linken Hand...“ usw.

Zwölf Minuten später, um 4 Uhr 48 Minuten, erschien ein neues Extrablatt. Es hatte die Aufschrift: „Mackinley — Extra — Nr. 2“, gab eine halbe Spalte Einzelheiten über das Attentat, das Bild des Präsidenten und einen Plan der Ausstellung von Buffalo...

Inzwischen telegraphierte der Verleger des Blattes: Ist dort der Director der... Bahn? Ich bin der Verleger der... News. Können Sie mir einen Sonderzug nach Buffalo geben? In welcher Zeit?... Wieviel?... Abgemacht!

Und fünfundzwanzig Minuten später sauste ein

Seitens des l. l. Polizei-Commissariates in Mähr.-Osterr. wurde die Nummer 39/40 der im Flugschriften-Verlage Th. Fritsch in Leipzig, Königstraße 27, erscheinenden Druckchrift «Brennende Fragen» wegen des Artikels «Die semitischen Menschenopfer und die heutige Blutmordfrage» im Sinne des § 302 St. G. mit Beschlage belegt.

Vom l. l. Landespräsidium für Krain.

Laibach am 29. September 1901.

Nichtamtlicher Theil.

Die Wahlausrufe der czechischen Parteien.

Im jungczechischen Wahlausrufe wird einleitend darauf hingewiesen, daß das czechische Volk den Vertheidigungskrieg gegen die alldentschen Bestrebungen allein und aus eigener Kraft führen müsse. In einem solchen Augenblicke müsse das czechische Volk durch seine Wahlen beweisen, daß es treu bleibt der Forderung der Einheit und Untheilbarkeit des Königreiches und nicht zugeben wird die Parcellierung des tausendjährigen historischen Verbandes, daß es nicht zulassen wird, daß die Länder der böhmischen Krone, welche zu jeder Zeit einen unabhängigen Staat gebildet haben, angezettelt werden, sei es politisch, sei es wirtschaftlich, an Deutschland und daß das czechische Volk entschlossen ist, jedes derartige Bestreben als ein hoch- und landesverrätherisches zu bekämpfen. In einem solchen Augenblicke müsse das czechische Volk im Gegentheile manifestieren, daß die Länder der böhmischen Krone ein Recht haben auf selbstständiges Leben im Verbande mit den anderen Königreichen und Ländern der Habsburgischen Monarchie und daß das böhmische Volk nicht aufgeben wird den Kampf für eine solche staatsrechtliche Stellung, welche allein den Rechten des Landes und den Interessen des Reiches entspricht. Das czechische Volk müsse durch seine Wahl bekunden, daß das unverfälschte, volle und nationale Leben des czechischen Volkes im ganzen Umfange der Länder der böhmischen Krone sein historisches, gesetzliches und natürliches Recht ist und daß es die Forderung, es möge die czechische Sprache

Sonderzug nach Buffalo mit zwei Photographen, drei Zeichnern und fünf Redactoren. Einer von den letzteren, der Berichterstatter, der besonders mit den Schilderungen betraut wird, war in Hemdsärmeln. Der Befehl zur Abfahrt war ihm ganz unerwartet gekommen; er mußte sich, ohne eine Secunde zu verlieren, in eine Droschke werfen und hatte keine Zeit mehr gehabt, seinen Rock anzuziehen.

Unterdessen hatte schon lange das Extrablatt Nr. 4 das Extrablatt Nr. 3 abgelöst, und genau eine Stunde nachdem die schreckliche Nachricht telephoniert worden war, wurde die czechische Extrablatt Nr. 5 auf der Straße verkauft. Es enthielt zwei ganze Seiten Einzelheiten über den Mord: eine Spalte Telephoniertes, eine Spalte Biographie, zwei Spalten Porträte, Pläne und Zeichnungen, Interviews mit Senatoren, Gouverneuren, Mitgliedern des diplomatischen Corps, Politikern usw., fünfzehn Listen mit Protestkundgebungen, von denen jede von mehr als hundert Namen unterzeichnet war; zwei- oder dreihundert Beileids-, Entrüstungs- und Sympathiedepeschen; die medicinischen Ansichten der zwei oder drei größten Chirurgen Newyorks; eine Spalte mit „allgemeinen Eindrücken“; die Wirkung der Attentatsnachricht auf die Hauptwerte des Newyorker Marktes; eine Biographie Roosevelts usw. Und das alles war in einem Zeitraume von 60 Minuten fertig gestellt worden!

Der Augenzeuge, der dieser schwindelerregenden Fertigtstellung eines großen Blattes beivohnte, erzählte, daß es auch nicht eine Secunde Ablenkung und Verwirrung gab, daß alles wie am Schnürchen gieng, ohne daß auch nur ein Wort gesprochen wurde. Jeder war auf seinem Platze und jeder hatte seine innere Energie verzehnt, verhundertfach. Das waren nicht mehr menschliche Wesen, das waren Maschinen, die mit Dampf arbeiten. Das war nicht mehr Journalismus — das war Blitzjournalismus.

im öffentlichen und staatlichen Leben das Recht auf Prerogative einer vollberechtigten Sprache genießen, nie und nimmer aufgibt. Der Wahlausruf erwähnt sodann des Abkommens mit den übrigen nationalen Parteien, welche auf dem staatsrechtlichen und nationalen Programme stehen und welche sich zu dem Ziele geeinigt haben, damit das czechische Volk ohne Unterschied des Standes und der socialen Schichtung ein einheitliches politisches Gebilde zeige. Umjomehr müsse in einem solchen Augenblicke dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben werden, dass in das czechische Volk, insbesondere in das Bauernvolk, eine Bewegung hineingetragen worden ist, welche, die landwirtschaftliche Krise missbrauchend, die Landbevölkerung von der inneren nationalen Einheit ab- und auf Irrwege einer besonderen Ständepolitik leitet, welche die Grundlage der czechischen Politik, die auf dem einträchtigen Zusammenwirken aller basiert, zu schädigen geeignet ist. Der Wahlausruf schließt: Die czechische Frage ist nicht mehr eine häusliche Angelegenheit dieses Reiches, alle diejenigen, welche die Gefahr des Rongeramanismus begreifen, sehen in dem Siege der czechischen Sache die sicherste Gewähr für die Erhaltung des Reiches und für die Erhaltung des nationalen Gleichgewichtes in Europa. Dieser große Kampf dürfe nicht durch innere Zerfahrenheit, durch innere Zerwürfnisse geschändet werden. Das czechische Volk müsse der gesammten politischen Welt beweisen, dass es auf der Höhe seiner Mission steht und dass es in sich alle moralischen Bedingungen besitzt, um einer gerechten Sache zum Siege zu verhelfen. Durch die Wahl solle gezeigt werden, dass das czechische Volk heutzutage nichts Heiligeres kenne als einen gemeinsamen und geeinten Kampf für die Rechte des theuren Vaterlandes und der theuren Muttersprache. In diesem Sinne möge es die Candidaten der Partei wählen.

Der altczechische Wahlausruf betont gleichfalls die Wichtigkeit der bevorstehenden Landtagswahlen. Die Kampfstellung der nationalen Gegner mahne alle czechischen Parteien nicht nur zur erhöhten Vorsicht und entschiedensten Abwehr der vorbereiteten Angriffe, sie sei auch eine Warnung gegen neue Zerplitterung der Kräfte und eine Aufforderung zur nationalen Sammlung, ohne Rücksicht auf kleinliche Unterschiede. Das gemeinsame Ziel werde sein die allgemeine Anspannung aller Kräfte zur dauernden Sicherung des Volkes als mächtigen und selbständigen politischen Factors in seinem angestammten Sitze. Dieses Ziel wird erst dann erreicht sein, wenn die Länder der böhmischen Krone als selbständiges Staatsgebilde, verbunden auf Grund der pragmatischen Sanction, untrennbar mit den übrigen Ländern unseres Reiches anerkannt sein werden. Der Wahlausruf bespricht dann verschiedene Landes-Angelegenheiten und fordert unter anderem eine durchgreifende Wahlreform, welche allen Schichten des Volkes gerecht wird. Bei Besprechung der Sanierung der Landesfinanzen spricht sich der Ausruf gegen die geplante Biersteuer aus. Die Möglichkeit einer Sanierung sei nur gegeben, wenn der Staat einen Percentatz aller Einnahmen, die er vom Lande bezieht, dem

Land zurückgibt. — Der Ausruf ist von allen Mitgliedern des altczechischen Executiv-Comités gezeichnet.

Politische Uebersicht.

Laibach, 2. October.

Aus Trieste wird gemeldet: In der am 30. September abgehaltenen Abendsitzung des Gemeinderathes brachte der slavische Gemeinderath Dr. Rybar die Haltung der Municipal-Delegation bei der Leichenfeier des Bischofs Sterk zur Sprache. Als er sagte, man hätte ebenso gut stillschweigend wegbleiben können, wie am 18. August und am 4. October, brach großer Lärm im Saale und auf der Gallerie aus. Vicepräsident Rascovich erklärte, dass entweder Rybar den Saal verlasse, oder dass dies alle Italiener thun werden. Podestà Sandrinelli ertheilte dem Dr. Rybar den Ordnungsruf. Da aber Rybar mit den zwei anwesenden slavischen Gemeinderäthen Dollenz und Batovac im Saale verblieb, verließ die gesammte Majorität den Saal. Der Lärm dauerte fort, und der Podestà ließ die Gallerie räumen. Nach halbstündiger Berathung außerhalb des Saales kehrte die Majorität zurück, in deren Namen der erste Vicepräsident Luzatto den Podestà ersuchte, Rybar zum Widerruf und zur Zurücknahme seiner Denunciation aufzufordern. Der Podestà that dies. Dr. Rybar erklärte aber, er habe niemanden beleidigt und denunciert und keine solche Absicht gehabt. Da er nicht widerrief, entstand neuer Lärm auf der Gallerie. Endlich ergriffen mehrere Gemeinderäthe den Dr. Rybar und entfernten ihn aus dem Saale, ebenso den Gemeinderath Batovac. Inzwischen schloß der Podestà die Sitzung.

Im Brüner Altcechenclub sprach diesertage der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses Dr. Začek über die politische Lage. Er kündigte der Regierung die entschiedenste Opposition im Reichsrathe an. Der mährische Ausgleich, sagte er u. a., habe bisher noch keine concreten Formen angenommen. In einer Resolution wurde der Wunsch ausgesprochen, dass auch in Mähren und Schlesien ein Compromiß zwischen Jung- und Altcechen geschlossen werden möge.

Nach Mittheilungen, welche dem Pariser „Temps“ aus Constantinopel vom 28. v. M. zugehen, soll die finanzielle Situation des türkischen Reiches recht unbefriedigend sein. Man glaubt, das laufende Budgetjahr werde mit einem Deficit von 3 Millionen türkischen Pfund (mehr als 66 Millionen Francs) abschließen. Selbst höhere Beamte wären mit ihrem Gehalte im Rückstande, und viele von ihnen haben bei der Ottoman-Bank um Vorschüsse gebeten. Wenn man nun erwägt, dass die Pforte überdies mit den an Rußland zu zahlenden Raten der Kriegsschädigung im Rückstande ist, dass sie, um den Forderungen der französischen Gläubiger Lorando, Tubin u. a. zu entsprechen, mehrerer Millionen Francs bedarf und dass die Aufbringung der nöthigen Summen durch eine Anleihe möglicherweise nicht geringe Schwierigkeiten bereiten dürfte, so kann die finanzielle Situation der Pforte kaum als günstig

dargestellt werden, eine Thatfache, die auch in politischer Beziehung Besorgnisse hervorzurufen geeignet ist. Die Vorgänge nächst Roweit im persischen Meerbusen finden nun in einer vom Reuterschen Bureau in London veröffentlichten Mittheilung eine Darstellung, die ihnen jeden bedrohlichen Charakter abspricht und sie als Vorsichtsmaßregeln der russischen und englischen Regierung gegen etwaige kriegerische Unternehmungen der arabischen Stämme bezeichnet. Die bezügliche Mittheilung Reuters lautet: „Das von der Bombay Gazette“ verbreitete Gerücht, dass Großbritannien binnen kurzem das Protectorat über Koweit proclamieren werde, ist unbegründet. In der letzten Zeit sind in diesem Theile des persischen Meerbusens zahlreiche Zwistigkeiten zwischen verschiedenen Stämmen vorgekommen; der Emir von Koweit bereite einen Angriff gegen den Scheich von Koweit vor. Die Anwesenheit britischer Kriegsschiffe und türkischer Truppen in der Umgegend erklärt sich durch ein zwischen der britischen Regierung und der Koweit getroffenes Abkommen, einen Zusammenstoß zwischen dem erwähnten Führern der Eingeborenen zu verhindern. Es werden keine weiteren Verwickelungen befürchtet. Die Angelegenheit hat keinen ernsten Charakter mehr.“

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Scherz des Zaren.) Im Pariser „Journal“ wird ein guter Scherz des Zaren Nikolaus II. erzählt. Nach dem Blatte soll dem russischen Kaiser in Frankreich die besten die französische Küche gefallen haben. Er soll sogar einem seiner Officiere den Auftrag gegeben haben, die ganze Serie der Menus zu sammeln, auf denen die kulinarischen Genüsse dieser Reise verzeichnet waren. Einem dieser Chronisten nach der Erzählung eines hochgestellten Generals mannes Mittheilung macht. Als der Zar unter der Leitung von Speisefarten auf die von Betheny stieg, fiel ein Schatten über sein Antlitz und wehmüthig murmelte er: „Sich hin: „Armes Frankreich! Armes Frankreich!“ Seine Umgebung forschte nach dem Grunde der trübseligen Gemüthsstimmung. Der Kaiser blieb die Antwort nicht schuldig. Er sagt, die Franzosen seien im Jahre 1870 geschlagen worden, weil sie in der Geographie nicht recht Bescheid wußten. Sie fürchte, sie haben aus den trüben Erfahrungen von 1870 gezogen; noch jetzt, 30 Jahre nach dem Kriege, sind sie in der Geographie nicht recht vertraut, nicht einmal die Geographie ihres schönen Landes!“ Die Ordonanzofficiere die Ehren Damen, sogar die Zarin selbst sahen Bezüge zu den jungen Herrscher. Alle fragten sich, welche Bezüge der Text des Frühstückzettels von Betheny zu der französischen Landesstunde haben können. Der Zar zeigte auf eine Stelle, an der in zierlichen Lettern zu lesen war: „Château de la Loire bordelaise.“ Die bordelaische Loire? Wo ist die Loire denn Bordeaux an der Loire? Armes, armes Frankreich! Gebe der Himmel, daß wir in keinen Krieg verwickelt werden, denn sonst wird es uns schlecht gehen! Wenn wir uns an der Garonne treffen sollen, suchen wir uns an der Loire . . . Traurig! Traurig!“ — Die Erklärung des Räthfels liegt, wie unsere Leser schon vermuthet haben werden, in dem Speisefartenstile, der für „Loire“ wählte. Die Bordelaiser Sauce“ die angegebene Bezeichnung wählte. Da übrigens die Erzählung mit Alphonse Allais unterzeichnet ist, braucht man an ihrer Erfindung nicht zu zweifeln.

Der gläserne Pantoffel.

Criminal-Roman von Ernst von Waldow.
(28. Fortsetzung.)

Hätte Stella den wahren Beweggrund von Lottis guter Laune bei den Reisezurüstungen errathen, so würde sie noch schwereren Herzens, als dies ohnehin geschah, die Residenz verlassen haben.

Wald war sie jedoch darüber belehrt, was Lotti bezweckte. Bis auf den Bahnhof hatte Gräfin Ringersheim, die erst in den nächsten Tagen nach Karlsbad gieng, ihrer Schwägerin das Geleit gegeben. Auf der nächsten größeren Station aber erschien Lotti, welche in einem anderen Coupé ihren Platz gehabt hatte, bei Stella, ließ ihr Gepäck in deren Waggon bringen und zahlte den Fahrpreis für die erste Classe nach.

Dies war die Einleitung. Lotti geberdete sich wie die Gesellschafterin, wie die Freundin ihrer Herrin. Eigentlich bestimmte sie alles, was zu thun war; nichts war ihr recht und gut genug, u. sie änderte nur zu oft alles um, wenn Stella es einmal gewagt hatte, eigene Anordnungen zu treffen.

Lottis Benehmen hätte anderswo sofort Anstoß erregen müssen; in dem Gebirgsdorfe galt sie jedoch für eine entfernte Anverwandte der schönen, leidenden Dame, und man bedauerte die Kranke, welche in ihrem Zustande und da sie wahrscheinlich in der Welt allein stand, sich von ihrer Begleiterin tyrannisieren lassen mußte.

Alle Briefe, welche Stella empfing, wurden von ihrer Dienerin gelesen. In der richtigen Voraussicht dieses Umstandes hatte denn auch Stella bei ihrer letzten Unterredung mit Karl Walter demselben allen Ernstes verboten, ihr eine Mittheilung über sein Ergehen zu machen. Erst nach Jahresfrist sollte er einen

Brief unter ihrer Adresse poste restante absenden.

So eifrig Lotti deshalb auch aufpasste, ob kein Brief aus Amerika von Walter eintraf, so mußte sie sich zu ihrem Aerger doch überzeugen, daß sie überlistet worden sei. Wohl hatten die Verwandten aus Newyork mehrmals geschrieben, doch deren Briefe waren an Gräfin Ringersheim und Herbert gerichtet gewesen und hatten für Stella nur Grüße enthalten und den Ausdruck des Beileids.

Trotz mancher bitteren Stunde vergiengen Stella die Wochen in dem stillen Silbergsheim doch verhältnismäßig angenehmer als in der Stadt. Sie hatte doch mehr persönliche Freiheit, fühlte sich nicht stets beobachtet; dann thaten auch die herrliche Luft, die einfache Lebensweise das ihrige, um sie körperlich zu kräftigen.

Freilich empfand Stella zuweilen eine fast unbezwingliche Sehnsucht nach einer Stunde ungestörter Zwiegespräche mit Herbert. Der Gedanke an ihn richtete ihren Geist auf, stählte ihren Muth, machte ihr Herz höher klopfen. Der Liebe hatte sie entsagt für ewig, seit der Jugendgeliebte ihr entrißen worden; es war ein gültiges Geschick, das ihr Ersatz durch die Freundschaft gegeben für den Verlust der Liebe. Die Verödung ihres Herzens, wie schwer war sie zu ertragen gewesen seit des Prääsidenten Tod, der ihr alles genommen. Wie ein Stein, todt und kalt hatte das Herz in ihrer Brust gelegen — und dann war der Frühlingshauch gekommen, der da neu belebte, was erstorben schien.

Die milden Worte Herberts, seine zärtliche Sorge, die sanfte Glut einer reinen Liebesflamme, welche aus ihr seinen Blicken strahlte, sie hatten das Wunder allmählich vollbracht; die Wiedergeburt des Herzens durch die Liebe.

Voll Sehnsucht und doch mit Bangen sah Stella dem Wiedersehen Herberts entgegen. Sie zählte die Tage bis zu ihrer Abreise und als der letzte kam, fafste sie große Unruhe.

Auch Lotti war übler Laune. Die Aussicht, in Wildschütz wieder die Rolle der Dienerin spielen zu sollen, erschien ihr nach dem umgebundenen Leben, welches sie hier geführt hatte, nicht eben erfreulich.

Welches sie hier geführt hatte, nicht eben erfreulich, welches sie hier geführt hatte, nicht eben erfreulich, welches sie hier geführt hatte, nicht eben erfreulich.

Einem Augenblick überlegte sie, ob sie nicht eine große Summe von Stella fordern sollte, um damit allein weiter zu reisen. Doch vermochte Stella nur kleinere Beträge auszugeben, da die Erbbschaft von ihrem Gatten lediglich in einem reichen Zahrgeld bestand, den Zinsen eines fest deponierten Capitals über welches sie kein Verfügungsrecht besaß.

Das entschied; sie mußte bleiben, um ihr Copie weiter auszuplündern.

Stella verbrauchte nicht die Hälfte ihrer Reiter, das übrige wanderte alles in die Tasche der nimmer sotten Peinigerin.

Stella reiste zuerst mit Lotti in die Residenz, mit Gräfin Ringersheim zusammenzutreffen. Erst am 20. Juli war die Familie in Wildschütz beisammen.

Die ersten Tage vergiengen allen recht trüblich. Die ersten Tage vergiengen allen recht trüblich. Die ersten Tage vergiengen allen recht trüblich.

Der erste Tag vergiengen allen recht trüblich. Der erste Tag vergiengen allen recht trüblich. Der erste Tag vergiengen allen recht trüblich.

(Militärlicher Gottesdienst.) Unlässlich des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers wird morgen um 9 Uhr vormittags in der St. Peterskirche ein militärlicher Gottesdienst stattfinden.

(Die Lehrbefähigungsprüfungen für allg. Volks- und Bürgerschulen) beginnen vor der k. k. Prüfungskommission in Laibach am 4. November d. J. um 8 Uhr früh. Die Zulassungsgesuche sind bis 31sten October einzubringen.

(Wählerversammlung.) Der Herr Reichsrathsrathsrathsrathsrathsrathsrathsrath hat für heute abends halb 8 Uhr eine Versammlung seiner Wähler in den Gasthauslocalitäten Tucek in Rudolfswert einberufen, um über die verfloffene Reichsrathsrathsrathsrathsrathsrathsrathsrathsrath Bericht zu erstatten.

(L. Hausbesitzer-Verein in Laibach.) Vorgestern abends fand in Hafners Bierhalle eine sehr gut besuchte Versammlung der Hausbesitzer Laibachs statt, in welcher in lebhafter Weise verschiedene den Hausbesitzerstand berührende Fragen erörtert wurden. Insbesondere wurde die Ansicht verfochten, daß die für die Baumeister bestehenden Vorschriften im Verordnungswege zu ändern seien.

(Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 22. bis 29. September kamen in Laibach 16 Kinder zur Welt (23.76%), dagegen starben 33 Personen (49%), und zwar an Scharlach 1, an Tuberculose 7, an Entzündung der Athmungsorgane 1, infolge Schlagflusses 2, durch Selbstmord 1, an sonstigen Krankheiten 21 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 8 Ortsfremde (24.2%) und 15 Personen (45.4%) aus Anstalten. Infectionserkrankungen wurden gemeldet: Masern 1, Scharlach 2, Typhus 1, Diphtheritis 1.

(25jähriges Dienstjubiläum.) Herr Josef Harbich, Mechaniker hier, feiert heute den 25sten Jahrestag seines Eintrittes bei der Firma Detter. Kürzlich hat Herr Harbich seine silberne Hochzeit gefeiert.

(Kirchliches.) Vorgestern wurde Herr Georg Rozman, Pfarrer in Rakitna, auf die Pfarre Kobor, und Herr Josef Seigerich, Pfarrer in Zaplana, auf die Pfarre Lesch inbstituiert.

(Erlebte Pfarren.) In Krain sind derzeit die Pfarren Ravče, St. Lambrecht und St. Cantian bei Dobrada erlebtig und zur Besetzung ausgeschrieben.

(Schadenfeuer.) Am 29. v. M. vormittags brach in der zweifenstigen, mit Heu und Stroh vollgefüllten Doppelharze der Kaiserin Juliana Zajec in Bobotovoje, Ortschaftsgemeinde Obergurt, ein Feuer aus, welches die Harze sammt den darin befindlichen Borräthen vollständig eingeäscherte.

(Aus der deutschen Theaterkanzlei.) Zur Vorfeier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers findet heute eine Festvorstellung bei festlicher Beleuchtung des äußeren Schauplazes statt.

(Der Krieg in Südafrika.) London, 2. October. Reuters Office meldet, daß die britische Regierung nicht geneigt ist, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Constantinopel, 2. October. Die Congregationen haben behördliche Bewilligung nicht erbeten, sondern von den türkischen Behörden aufgelöst, während die Liquidation der selben von richterlichen Liquidatoren durchgeführt wird.)

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Zapfenstreich.) Die Laibacher bürgerliche Kapelle veranstaltet heute als am Vorabend des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers einen Zapfenstreich sowie eine Serenade vor dem Gebäude der k. k. Landesregierung. Beginn halb 8 Uhr.

(Scheue Pserde.) Gestern vormittags scheute auf der Karlstädterstraße das Pferd der Besitzerin Helene Zelenitzka aus Brunnndorf vor dem elektrischen Tramwaywagen und stürzte auf der Straße nieder. Ein Unfall ereignete sich nicht.

(Fahrraddiebstahl.) Gestern nachmittags wurde dem Fleischtöchterer Zajec in Unterschiefska aus dem Hofe des Hauses Nr. 12 in der Franciscanergasse ein Styria-Fahrrad von einem unbekanntem Thäter entwendet.

Theater, Kunst und Piteratur.

(Deutsche Bühne.) Während man sich bei Ausführung der Operette „Das Modell“ darüber wundert, daß dem Altmeister der Wiener Operette, Suppé, das Garn der Melodiefindung trotz seiner Jahre noch nicht ausgegangen war, muß ein zugleich das Gefühl der Wehmuth bei dem Gedanken beschleichen, daß er doch endlich einmal aufhören mußte und daß nach ihm und Johann Strauß niemand lebt, der die beiden Meister auch nur annähernd ersetzen könnte. Die Art der Operetten, die beide geschaffen, scheint mit ihnen ausgestorben zu sein. Wenn sich Suppé in seinem letzten Werke ein wenig selbst wiederholt, wieviel wirkamer ist das doch, als wenn andere ihn nachahmen! Schade, daß er zu seinem Werke ein unterwertiges Libretto gefunden hat, das eine seltsame Mischung französischer Frivolität und deutscher Possenhaftigkeit bildet.

(Die Wahlen in Ungarn.) Budapest, 2. October. (6 Uhr 45 Minuten.) Von den 111 bisher gewählten Abgeordneten gehören 88 der Regierungspartei, 15 der Rossuth-Partei, einer der Agrarpartei, drei der Volkspartei an; sechs Abgeordnete sind los.

(Der Krieg in Südafrika.) London, 2. October. Reuters Office meldet, daß die britische Regierung nicht geneigt ist, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Constantinopel, 2. October. Die Congregationen haben behördliche Bewilligung nicht erbeten, sondern von den türkischen Behörden aufgelöst, während die Liquidation der selben von richterlichen Liquidatoren durchgeführt wird.)

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Ljubljanski Zvon.) In der Nummer dieser Monatsrevue finden sich Gedichte von Aleksandrov, Sigma, B. S. Fedorov, C. G. und Vida, die Erzählungen „Bib Dobrin“ von Sofja Kostonjebec, „Aus der Gewalt der Finsternis“ von Maria Bartol, „Meine Freundin“ von Sophie Kveder, dann die Artikel „Die Tendenzlosigkeit in Drama“ von E. K., „Bobnik und Kopitar“ von Premysl Hajek und „Von meiner Reise nach Jena“ von B. Bezel. In den Rubriken „Bücherneubildern“, „Unter Rebellen“, „Unser Sternhimmel“, „Allgemeine Kunstschau“ sind Beiträge von Dr. J. Tomisic, Dr. Dimitr Foerster, M. Brabi, Fr. Svetlic, Dr. Zlesic, K. Perusku a. enthalten.

(Beamtens-Beziehung.) Wien. Die 30. v. M. zur Ausgabe gelangte Nummer 27 enthält u. a. „Eine Petition des Ersten allgem. Beamten-Vereines, betreffend die Zuerkennung von Steuererleichterungen für Beamtenwohnungen“, „Der Gesehntour über die Beziehungenversicherung der Privatbeamten und seine Beziehungen zu den Pensionseinstellungen der Privatbahnen“, die 1900“, Mittheilungen aus dem Beamtens- und Beamtenvereine der k. k. Steueramtsbeamten in Schlesien und dem Verein der Rechnungsbeamten der n.-ö. Finanz-Landes-Delegation; Aufruf an sämtliche Steueramtsbeamten Österreichs; Aufruf an die im Staatsdienste stehenden Beamten während und Schlesiens; Bekanntgabe offener Stellen.

Musica sacra in der Pomkirche. Freitag, den 4. October (Heiliger Seraf), zur Allerhöchsten Namensfeier Seiner Majestät des Kaisers Pontificalamt um 10 Uhr: Instrumentalmesse Nr. 9 von Moriz Brosig, Graduale und Offertorium von Anton Foerster.

(Geschäftszeitung.) (Biehmart in Litta.) Der am 30. v. M. in Litta abgehaltene Jahresbiedmarkt hatte einen Befruchtungsantrieb von etwa 400 Stück Vieh aufzuweisen. Die Aufkauf beschränkte sich, da auswärtige Biehhändler nicht erschienen waren, vorwiegend auf die zahlreichen Fleischhauer aus der Umgebung; dieselben kauften bei gütlichen Preisen auf. Doch wurde auch im heimischen Zwischenhandel ein guter Absatz erzielt.

(Telegramme des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureau.) Zur Eröffnung des Reichsrathes. Wien, 2. October. Auf der Tagesordnung der 17. d. M. stehenden ersten Sitzung des Abgeordnetenhauses stehen als erster Punkt das Budget und das Finanzgesetz pro 1902.

(Die Wahlen in Ungarn.) Budapest, 2. October. (6 Uhr 45 Minuten.) Von den 111 bisher gewählten Abgeordneten gehören 88 der Regierungspartei, 15 der Rossuth-Partei, einer der Agrarpartei, drei der Volkspartei an; sechs Abgeordnete sind los. Unter den Gewählten befinden sich Honvédpartei, Fejervary, der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses, Talian, Staatssecretär Wörös, Franz Rossuth und Julius Andrassy. Justizminister Ploss ist gegen einen Anhänger Rossuths unterlegen.

(Der Krieg in Südafrika.) London, 2. October. Reuters Office meldet, daß die britische Regierung nicht geneigt ist, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Constantinopel, 2. October. Die Congregationen haben behördliche Bewilligung nicht erbeten, sondern von den türkischen Behörden aufgelöst, während die Liquidation der selben von richterlichen Liquidatoren durchgeführt wird.)

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

(Paris, 2. October. Wie der „Temps“ meldet, ist die französische Regierung nicht geneigt, die türkischen Vorschläge betreffs Regelung der Affaire Libanos anzunehmen und hält die Forderung von 345.000 türkischen Pfund aufrecht.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
2	U. N.	737.2	20.4	S. schwach	theilw. bew.	0.0
9	Nb.	737.9	14.0	SW. schwach	theilw. bew.	
3	F.	738.3	8.8	SW. schwach	Nebel	

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14.9°, Normal: 12.6°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funkef.

Landestheater in Laibach.

4. Vorstell. Heute Donnerstag, 3. October Gerad. Tag.

Fest-Vorstellung

zur Vorfeier des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät unseres Kaisers Franz Josef I.

Fest-Prolog. Volkshymne.

Hierauf:

Wilddiebe.

Luftspiel in 4 Acten von Th. Herzl.

Keine

klebenden Fußböden

erzielt man durch den Anstrich mit «Napidol». Alleinverkauf für Krain bei **Brüder Oberl, Laibach, Franciscaner-gasse.** Nach auswärts mit Nachnahme. (920) 11-7

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Ableben unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, des Herrn

Franz Pröckl

für die schönen Kranzspenden und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte des Dahingegangenen sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten den innigsten Dank aus. (3484)

Laibach am 2. October 1901.

In eigenem und im Namen seiner Brüder;
Franz Pröckl.

Unterricht

im Englischen, Französischen und in der deutschen Literatur

ertheilt vom 8. October an

Caecilia Tenbaum

geprüfte Lehrerin, **Franciscanergasse Nr. 6.** (3575) 3-1

Im Hause **Nr. 6 Jakobsplatz, II. Stock,** ist ein schön möbllertes

Monatzimmer

an einen alleinstehenden Herrn sogleich zu vermieten.

Anfragen dortselbst. (3574) 2-1

Die Pilsner

Genossenschafts-Brauerei

sucht für das (3572)

Laibacher Depôt

einen cautionsfähigen

Vertreter.

Mit dem Depôt ist ein gut eingeführtes

Flaschenbier-Geschäft

welches nachweisbar einen bedeutenden

Zufluss abwirft, verbunden.

Ludwig Masaryk

derzeit Vertreter der

Pilsner Genossenschafts-Brauerei.

Federn- und Seiden-Boas

in grösster Auswahl empfiehlt

Alois Persché

Domplatz 22. (3580) 1

Bahnhofrestauration

feinster heuriger

Prosecco-Most

per Liter 96 h. (3485)

Kinder

Jäckchen

Kleidchen

Hauben

Hütel

Stieferl

Fäustlinge

Pulswärmer

Strümpfe

Gamaschen

in grösster Auswahl

bei (3579) 1

Alois Persché

Domplatz 22.

Stoff-, Glacé- und Waschlleder-

handschuhe

gute Qualität

sowie (3581)

Putzhäutel

in verschiedenen Größen billigst bei

Alois Persché

Domplatz 22.

(3554) E. 197/1

Dražbeni oklic.

Na zahtevanje Mestne hranilnice ljubljanske v Ljubljani, bo

dne 15. oktobra 1891,

dopoldne ob 11. uri, pri podpisanem sodišču dražba zemljišča vlož. št. 71

davč. obč. Skofjaloka (hisa št. 39 v Skofjiloki).

Zemljišče je cenjeno na 72.345 K 31 h.

Najmanjši ponudek znaša 8230 K 21 h; pod tem zneskom se ne prodaje.

Dražbeni pogoji, zemljiškopravni izpisek, hipotekarni in katastralni izpisek ležijo pri tem sodišču na vpogled.

C. kr. okrajno sodišče v Skofjiloki, dne 31. avgusta 1901.

Bestellungen auf

Rehfleisch

werden entgegengenommen bei

Rudolf Petrič

Spezereiwaren-Handlung und (3586) **Victualien-Geschäft** 5-1

Valvasorplatz 6, vis a vis der deutschen Kirche.

(3582) IV. 1618/93.

Edict. 118.

Die freiwillige Versteigerung der den

Albin Slitscher'schen Pupillen gehörigen

Fahrnisse, Einrichtungsstücke zc. findet

am 5. October 1901

um 10 Uhr vormittags, in der Herren-

gasse Nr. 3 statt.

R. l. Bezirksgericht Laibach am 2ten

October 1901. (3401) S. 11/1

Oklic. 22.

Dražba posestva zamlega Luke

Kosmelj iz Zeleznikov st. 70 (glej

dražbeni oklic S. 11/1/19., ki je ob-

javljen v «Laibacher Zeitung» dne

1. oktobra t. l., se dne

9. oktobra 1901,

ne bo vsrila ob 10. uri dopoldne pri

sodišču v Skofjiloki, ampak na lici

mesta v Zeleznikih.

C. kr. okrajno sodišče v Skofjiloki,

odd. I, 16. septembra 1901.

Die schönsten
Damen-, Mädchen- und Kinderhüte

Wiener Mode

zu billigsten Preisen empfiehlt

Pauline Recknagel, Rathhausplatz Nr. 3.

Hüte werden zum **Modernisieren** angenommen.

Trauerhüte in grösster Auswahl.

Gričar & Mejač, Laibach, Prešerenengasse Nr. 9

beehren sich, ihren E. T. Kunden die Mittheilung zu machen, dass für die kommende Wintersaison die allerneuesten Modelle in

Damen-Confection

in grosser Auswahl bereits am Lager sind, und bitten um recht zahlreichen Zuspruch, billigste und solideste Bedienung zusichernd.

Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und franco.

Course an der Wiener Börse vom 2. October 1901.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämmtlicher Actien und der <Diversen Lose> versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft, including contact information and services offered.

Anzeigeblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 227.

Donnerstag den 3. October 1901.

(3570) Praf. 1616. Concurs-Ausschreibung. Amtsdienner-Stelle. Bei dem k. k. Kreisgerichte Warburg ist die erledigte, eventuell bei einem Bezirksgerichte frei werdende Amtsdiennerstelle zu besetzen.

(3577) Z. 16.584. Kundmachung. Auf Grund des letzten officiellen Thierseuchens-Ausweises der Landesregierung in Sarajevo findet die Landesregierung zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 28. September 1901, Z. 37.674, wegen des Bestandes der...

Te nove odredbe stopijo v veljavnost dne 5. oktobra 1901 in se namesto onih z dne 26. avgusta 1901, st. 14.309, ki se s tom razveljavljajo, razglašajo z dodatkom, da se bodo prestopki zoper zgoraj navedene okraje razglašene uvozne prepovedi za prašiče kaznovali po državnem zakonu z dne 24. maja 1882, št. 51, in da se bodo transporti, med katerimi bi se našla tudi samo ena z zgoraj navedeno boleznijo okužena živalina, zavrnila na oddajno postajo.

(3534) Oklic. Zoper Jožeta Troje št. 3, Marinka Stariha št. 6, Janeza Golobčič št. 9 in Jakoba Raucha št. 11, vsi posestniki v Rožnemdolu, katerih bivališče je znano, se je podala pri e. k. okrajni sodnji v Metliki po Matiji Starini, posestniku v Vrtači št. 30, tožba zaradi priznanja prostosti služnosti. Na podstavi tožbe se določa prvi narok za ustno sporno razpravo na 9. oktobra 1901, ob 9. uri dopoldne, pri tej sodnji v sobi št. 10.

(3569) Nr. 2799/V.C. Picitations-Kundmachung. Samstag, den 12. October 1901, um 9 Uhr vormittags, findet in der k. u. k. Pulverfabrik zu Stein die öffentliche Versteigerung des altbrauchbaren Eisens der ausgetauschten Schleusen vom Hauptstauwehre und vom Turbinenhanse der Pulverfabrik statt. Es gelangen zur Veräußerung an den Meistbietenden: 1.) Zwei Garnituren Schützenzüge, bestehend je aus: a) Antriebsvorrichtung sammt Lager in fünf Stücken im Gewichte von 198 kg; b) Schraubenspindel sammt Wandern in drei Stücken im Gesamtgewichte von 299 kg = 598 kg.

Die Bestimmungen über die Einfuhr von geschlachteten Schweinen im unzertheilten Zustande bleiben auch fernerhin in Kraft. Diese neuen Verfügungen treten mit dem 5. October 1901 in Kraft und werden an Stelle jener vom 26. August 1901, Z. 14.309, welche hiemit außer Wirksamkeit gesetzt werden, mit dem Beisatze verlautbart, daß Uebertretungen des gegen die obgenannten Bezirke kundgemachten Einfuhrverbotes für Schweine nach dem Reichsgesetze vom 24. Mai 1882, Nr. 51, geahndet und Transporte, unter welchen auch nur ein an der genannten Seuche krankes Stück einlangen sollte, an die Aufgabstation zurückgewiesen werden würden. R. k. Landesregierung für Krain. Laibach am 2. October 1901. St. 16.584. Razglas. Na podstavi zadnjega uradnega izkaza deželne vlade v Sarajevu deželna vlada na podstavi razpisa e. k. ministrstva za notranje stvari z dne 28. septembra 1901, št. 37.674, dotlej, dokler se ne ukaže drugače, prepoveduje 1.) zaradi kuge na goboi in parkljih uvažati parkljato živalino iz okraja Sarajevo; 2.) zaradi svinjske kuge uvažati na Kranjsko prašiče iz okrajev Derwent, Gradačac, Bos. Gradiška, Kladanj, Bos. Krupa, Bos. Novi, Prijedor, Prnjavor in Savski most; 3.) zaradi kužnih ovčjih koza uvažati ovce iz okrajev Bihač, Bos. Petrovac in Savski most. Določila o uvažanju zaklanjih prašičev v nerazsekane stanju tudi nadalje ostajajo v veljavnosti.

(3528) 3-3 Praf. 295/61. Kundmachung. Beim k. k. Bezirksgerichte in Adelsberg ist eine Kanzleihilfsstelle gegen ein Tagelohn von 2 Kronen sofort zu besetzen. Bewerber mit unbescholtenem Vorleben, der deutschen und der slovenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, mit flinker und gefälliger Schrift haben ihre Gesuche unter Nachweis ihrer bisherigen Verwendung hiergerichts zu überreichen. R. k. Bezirksgericht Adelsberg, Abth. I, am 28. September 1901.

Advertisement for Alois Persché, featuring the headline 'Reizende Neuheiten' and listing various textile products like blouses, fabrics, and ribbons.